



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lies zuerst den folgenden Text und löse dann die 5 Aufgaben auf Blatt 3.



Ferienarbeit, Nebenjobs, Berufspraktika:

Wie viel Arbeit brauchen Schüler?

„Jeden Tag in den Betrieb gehen – das stelle ich mir total ätzend vor“, antworten viele Teenager auf die Frage nach ihren Vorstellungen von der Berufswelt ihrer Eltern. Eltern wiederum tun derartige Einstellungen als „Herumlungen“ oder „Arbeitsallergie“ ab. Statt zu arbeiten, würden Jugendliche lieber vor dem Computer sitzen oder mit Freunden „chillen“ und ließen sich so wichtige Chancen entgehen. Doch Pädagogen wissen, dass es oft auch an den vagen Berufsvorstellungen von Jugendlichen liegt. Wie sollte es in diesem Alter auch anders sein? Alles Wissen aus diesem Lebensbereich stammt aus zweiter Hand: von Eltern, Lehrern, aus den Medien. Deshalb raten die meisten Experten zu sorgfältig ausgesuchten frühen Berufserfahrungen. Viele Schulen schreiben ein mehrwöchiges Berufspraktikum vor. Natürlich steht bei den meisten Schülern das Aufbessern des Taschengelds im Vordergrund. Aber zumindest als Nebeneffekt werden auch erste Berufserfahrungen gesammelt und der Lebenslauf für spätere Bewerbungen angereichert.

Für die fünfzehnjährige Anna Voss war ihr Kommunikationstechnik-Praktikum ein lehrreicher Realitätscheck, bei dem sie die

Schattenseiten ihres bisherigen Traumberufs kennenlernte und sich dementsprechend umorientierte. Je früher Schüler sich über ihre Interessen im Klaren sind, desto besser können sie beispielsweise ihre Leistungskurse ausrichten. Das Praktikum kann wiederum ein Anreiz sein, sich in der Schule mehr anzustrengen: „Die Lehrer erkannten ihre Schüler gar nicht mehr wieder, so motiviert gingen sie zu Werke“, schwärmt die Krankenhaus-Pflegedirektorin Marianne Geiger über ehemalige Praktikanten.

Auch für Betriebe sind Ferienjobs vorteilhaft, gerade wenn viele Beschäftigte auf Sommerurlaub gehen. Doch Ferienbeschäftigungen sind längst nicht mehr bloße Lückenfüller, um personalschwache Sommermonate kostengünstig zu überbrücken, sondern „oft eine Vorstufe zu einer Ausbildung oder einem Arbeitsverhältnis“, erklärt Personalvorstand Wilfried Porth. Talentierte junge Leute werden so als potentielle Mitarbeiter und Fachkräfte getestet. Der Anteil der Neueinsteiger, die zuvor ein Praktikum in der gleichen Firma absolvierten, steigt seit Jahren an. Porsche etwa rekrutiert zwischen 70 und 80 Prozent des akademischen Nachwuchses unter ehemaligen Praktikanten.



Name: _____

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Doch Praktika gleichen nicht selten einem Lotteriespiel, in dem es reiner Zufall ist, ob jemand den Tag über gammelt oder die Tätigkeit so anregend ist, dass die Jugendlichen schon bald von „unserer Firma“ oder „meinem Hotel“ sprechen. Häufig suchen Firmen billige Aushilfen, für aufwendiges Anlernen bleibt keine Zeit. Siemens zum Beispiel stellt mit Verweis auf die spezialisierten Maschinen des Unternehmens keine Schüler ein. Auch bei Subway heißt es, die Einarbeitungsphase lohne sich für Schüler nicht. Unten anfangen – etwa im Supermarkt Regale einräumen – ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn man dabei auch ausbaufähige Einblicke in wirtschaftliche und soziale Abläufe gewinnt. Viele fühlen sich zudem erniedrigt, wenn die zugeteilten Aufgaben kaum der eigenen Schul- und Berufsausbildung entsprechen.

Dennoch wird es immer Fälle geben, in denen Jugendliche mit Scheinarbeiten „ruhiggestellt“ werden, bzw. Verantwortliche, die nur überlegen, „was sie den Praktikanten denn heute zum Spielen geben“ – mit dem enttäuschenden Ergebnis, dass Praktikanten für nicht viel mehr als das Bedienen der Kopier- oder Kaffeemaschine zuständig sind. Vor diesem Hintergrund raten einige Lehrer sogar von Praktika ab. Denn dass Schüler dabei Einblick in die Arbeits- und Wirtschaftswelt bekommen, sei zwar wünschenswert, aber nicht immer der Fall.

Auch sollten Jugendliche nicht überstrapaziert werden. Fröhlich morgens, wenn ihre Mitschüler noch schlafen, klappert Lena Pichler die Briefkästen in ihrem Stadtteil ab. Zeitungen

auszutragen füllt zwar das Portemonnaie der Achtzehnjährigen, leert aber ihren Energiespeicher. „Ich musste wegen des Nebenjobs die zehnte Klasse wiederholen“, bedauert sie. Wie Lena verdient sich fast die Hälfte der Schüler in Deutschland mit Nebenjobs etwas dazu, vor allem durch einfache Aktivitäten wie Rasenmähen oder Babysitten, aber auch als Nachhilfelehrer oder Praxishilfe. Das bringt zwar Geld und Selbstvertrauen, kann jedoch zur Vernachlässigung der Schule, zu schlechteren Noten und schließlich schlechteren Karriereaussichten führen. Der Psychologe Thomas von Eisenhart Rothe rät Eltern, darauf zu achten, die Arbeitszeit von Schülern auf drei bis vier Stunden wöchentlich oder auf die Ferien zu beschränken. Andernfalls könnten nicht nur Stress, sondern auch ernsthafte psychische Probleme wie Aggressivität, Verhaltensstörungen und sogar Depression auftreten. „Auch in den Ferien muss es genügend Zeit zum Ausruhen geben“, sagt der Psychologe.

Viele dieser Nachteile von Nebenjobs, Ferienarbeit und Berufspraktika bestehen in der Tat. Wer aber allzu leichtfertig deren Unvollkommenheiten in den Vordergrund stellt, vergisst die Bedeutung praktischer Erfahrung, die kein noch so intensiver und guter Unterricht ersetzen kann. Deshalb müssten wirtschaftliche und politische Entscheidungsträger sich bemühen, nicht nur genügend, sondern vor allem interessante Praktikantenplätze bereitzustellen, denn es kommt niemandem zugute, wenn sich Jugend- und Berufswelt immer weiter voneinander entfernen.

[aus einer deutschen Zeitung]



Name: _____

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 3

5 Punkte

Lies zuerst den Text auf Blatt 1 und 2. Löse die folgenden Aufgaben, indem du die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzt (siehe Beispiel).

Beispiel: *Eltern werfen Teenagern oft vor, dass sie*

- | | | |
|---|-------------------------------------|---|
| A | <input checked="" type="checkbox"/> | aus Bequemlichkeit bedeutende Entwicklungsmöglichkeiten verpassen. |
| B | <input type="checkbox"/> | bei der Wahl des Ferienjobs allein finanzielle Kriterien berücksichtigen. |
| C | <input type="checkbox"/> | sich oft nur übers Internet über Berufsbilder informieren. |

1**Praktika helfen Jugendlichen**

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| A | <input type="checkbox"/> | bei Leistungskursen in der Schule bessere Ergebnisse zu erzielen. |
| B | <input type="checkbox"/> | berufliche Vorlieben und Abneigungen genauer zu bestimmen. |
| C | <input type="checkbox"/> | von ihren Lehrern mehr Anerkennung zu erhalten. |

2**Firmen sind an Praktikanten interessiert, weil**

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | <input type="checkbox"/> | die zusätzliche billige Arbeitskraft den Profit erhöht. |
| B | <input type="checkbox"/> | geeignetes Fachpersonal immer schwieriger zu finden ist. |
| C | <input type="checkbox"/> | man sie als mögliche zukünftige Mitarbeiter betrachtet. |

3**Problematisch ist bei vielen Praktika, dass**

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | <input type="checkbox"/> | Jugendliche sich zu früh mit einem Betrieb identifizieren. |
| B | <input type="checkbox"/> | sie weder den Arbeitgebern noch den Praktikanten nutzen. |
| C | <input type="checkbox"/> | Teenager unqualifizierte Tätigkeiten als Demütigung empfinden. |

4**Es können psychische Probleme entstehen, wenn**

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | <input type="checkbox"/> | die Nebenjobs zu viel Zeit in Anspruch nehmen. |
| B | <input type="checkbox"/> | Jugendliche hauptsächlich anspruchslose Tätigkeiten durchführen. |
| C | <input type="checkbox"/> | Jugendliche zu wenig Wertschätzung in ihrer Arbeit erfahren. |

5**Angesichts der Mängel von Nebenjobs und Praktika**

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| A | <input type="checkbox"/> | messen Jugendliche der Praxiserfahrung immer geringere Bedeutung zu. |
| B | <input type="checkbox"/> | müssen Schulen die mangelnden Praxiskenntnisse ausgleichen. |
| C | <input type="checkbox"/> | sollten Wirtschaft und Politik Maßnahmen zur Verbesserung treffen. |



Name: _____

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Lies die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Ordne dann den Texten (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) zu und trage die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

A

Computerspiele entwickeln sich zum neuen Leitmedium

B

„ERNSTHAFTE“ COMPUTERSPIELE MACHEN SCHLAU

C

Studierende entwerfen Computerspiele

D

Computerspiele weniger schädigend als angenommen

E

15 Studierende gewannen Preis für Computerspiele

F

Mindestalter für Gewalt-Computerspiele in Deutschland angehoben

G

Computerspiele liegen deutlich hinter Musik & Film

H

Online-Spiele mit großen Nutzergemeinschaften besonders suchterzeugend

I

Computerspiele erhöhen Produktivität am Arbeitsplatz

K

Jugendliche finden pädagogisch wertvolle Computerspiele zu ernst

Text

1

2

3

4

5

Überschrift



Name: _____

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1

Misserfolg in der Schule, Übergewicht, Gewalttaten und soziale Isolation – Computerspiele sollen an all dem mit schuld sein. Dass Computerspiele für sozial abweichendes oder sogar schädliches Verhalten ihrer Nutzer verantwortlich sein sollen, ist aber bereits angesichts der Statistiken nicht haltbar: In Europa spielen einhundert Millionen Menschen Computerspiele, 38 Prozent davon sind Frauen. Neuro- und soziopsychologische Studien belegen, dass wir bei Computerspielen weniger aus dem Gewinnen das Vergnügen ziehen als aus dem Erlernen von Fertigkeiten zum Überwinden von Hindernissen. Das ist beispielsweise das Erfolgsprinzip des Online-Rollenspiels „World of Warcraft“: Die Abenteuer, die man bestehen muss, dienen dazu, seinen Avatar stetig zu verbessern. Durch direkte Einwirkung kann der Spieler erkennbare Ergebnisse produzieren. So erfüllen derartige Spiele eines der grundlegenden Bedürfnisse der Menschheit: das Bedürfnis, produktiv zu sein. Vielleicht sind „Gamer“ deshalb die Gruppe, die am wenigsten vor dem Fernseher sitzt.

*[aus einer österreichischen Zeitung]***2**

Fast ein Drittel der deutschen 15-Jährigen bringt es pro Tag im Durchschnitt auf eine Computerspielzeit von mehr als drei Stunden. Jeder dreizehnte Junge ist zudem entweder abhängig oder zumindest gefährdet. Dies geht aus einer Studie des Kriminologischen Forschungsinstituts hervor. Viele Jugendliche verbringen übers Jahr gesehen mehr Zeit mit Online-Computerspielen als im Schulunterricht. Dies sei „völlig inakzeptabel“, schreiben die Autoren der Studie und fordern, die Altersfreigabe für besonders suchtgefährdende Spiele auf 18 Jahre anzuheben. Eine hohe Suchtgefahr geht vor allem von sogenannten Online-Rollenspielen aus, bei denen Tausende Spieler, die durch das Internet verbunden sind, in einer virtuellen Welt gegeneinander antreten. Unter den zehn Spielen mit der größten Suchtgefahr rangieren auch drei sogenannte Shooter-Spiele, bei denen der Nutzer möglichst viele Spielfiguren erschießen muss.

*[aus einer deutschen Zeitung]***3**

Computerspiele sind seit vierzig Jahren Teil der Populärkultur und werden seit mehreren Jahrzehnten als Ausgangspunkt für vertiefte soziologische, anthropologische, psychologische und philosophische Studien herangezogen. Vor allem in den USA und Skandinavien gibt es inzwischen auch sogenannte „Game Studies“ an diversen Lehranstalten. Bedenkt man die Relevanz von Computerspielen in Kultur und Gesellschaft, so ist das eigentlich nur logisch. Die Spiele-Industrie, mit einem jährlichen Marktvolumen von rund 60 Milliarden Dollar, hat sich zu einem ähnlich bedeutenden Zweig der Populärkultur entwickelt wie die Film- und die Musikindustrie. Der Computerspiel-Forscher Mathias Fuchs, der in Manchester und Potsdam unterrichtet, geht sogar noch weiter: „Computerspiele sind zum Motor der Unterhaltungsindustrie geworden. Sie sind eines der führenden Medien des 21. Jahrhunderts und geben Richtung und Geschwindigkeit vor, der andere Medien zu folgen haben.“

*[aus einer Schweizer Zeitung]***4**

Ein seriöses Video-Spiel? Nicht ganz, denn auch sogenannte „Serious Games“, also „ernste Computerspiele“, sollen Spaß machen. Gleichzeitig werden sie aber auch als Lernhilfe eingesetzt – ganz egal, ob Ärzte eine Operation oder Polizisten Katastrophenschutz trainieren, Angestellte den Umgang mit Kunden üben oder sich jemand das Rauchen abgewöhnen will. Denn wer spielerisch lernt, tut das schneller und motivierter. Die ersten Serious Games sind in den USA für das Militär entwickelt worden. Soldaten trainieren damit zum Beispiel das Entschärfen von Minen oder das korrekte Verhalten in Krisengebieten. Serious Games werden auch in der Schule genutzt. Kinder können beispielsweise mit einem „Was ist was?“-Spiel etwas über die Kulturschätze der Welt lernen. Metastudien zeigen, dass sich derartige Spiele positiv auf die Fähigkeiten zum räumlichen Denken und zur Problemlösung sowie auf das Verständnis systemischer Zusammenhänge auswirken können.

*[von einer deutschen Nachrichtenagentur]***5**

In einem Seminarraum sind Computerspiele aus den letzten vier Jahrzehnten archiviert, und etwa ein Dutzend verschiedene Spielkonsolen – neue und solche mit fast schon musealem Wert – stehen zur Benutzung bereit. Im Atelier nebenan diskutieren Studenten in kleinen Gruppen oder blicken still in ihren Laptop. Viel mehr als einen Computer braucht man nicht, um Computerspiele zu machen. Ausser natürlich einem Kopf voller Ideen, einem Flair*, sich gestalterisch auszudrücken, und etwas programmiertechnischem Know-how. Hier an der Zürcher Hochschule der Künste gibt es seit 2004 den Studiengang Game-Design. Jährlich werden rund 15 Studenten für die dreijährige Bachelor-Ausbildung aufgenommen. Die Studenten werden in allen für die Entwicklung von Computerspielen relevanten Bereichen ausgebildet und schliessen den Bachelor-Studiengang mit einem komplett selbst gestalteten und programmierten Spiel ab. Verschiedene hier entwickelte Spiele wurden an internationalen Festivals prämiert. Das ist die beste Werbung für die Kunsthochschule.

*besonders schweizerisch: Instinkt, Gespür

[aus einer Schweizer Zeitung]



Name:

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 | Blatt 1

5 Punkte

Lies den folgenden Text und füge die Abschnitte A – G (Blatt 2) an der richtigen Stelle (1 – 5) im Text ein.

Achtung: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

Jugendsprache – Verfall oder Bereicherung?

Jugendliche „simsen“ oder „chatten“ häufig in ihrem eigenen Jargon, vermitteln ihre Gefühle mit „Emoticons“ wie dem Smiley ☺ oder Akronymen wie „LOL“, bei dem die Anfangsbuchstaben des englischen Ausdrucks „laughing out loud“ besagen, dass man sich köstlich amüsiert.

1

Neben einer gewissen Protesthaltung gegen diese Normen geht es dabei auch um die eigene Identität, denn sprachliche Eigenheiten sind ein Spiegel der Persönlichkeit. Gerade bei der Jugend, die sich nicht verpflichtet fühlt, besonders objektiv, abstrakt oder politisch korrekt zu formulieren, entfalten sich dadurch die Spiel- und Innovationslust, der Sprachwitz.

2

Die viel kritisierte verbale Aggressivität der Jugendsprache funktioniert als emotionales Ventil für die zahlreichen Konflikte, mit denen Jugendliche sich auseinandersetzen.

3

Dass Jugendliche ihren Stil tatsächlich den verschiedenen Situationen anpassen können, zeigen die Ergebnisse einer repräsentativen Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Die Studie hat ausserdem ergeben, dass digitale Medien keinen Einfluss auf Rechtschreibkenntnisse und Ausdruckskompetenz der Jugendlichen haben.

4

Dieser Feststellung Rechnung tragend, wird Jugendsprache von Sprachwissenschaftlern heutzutage als komplexes sprachliches Phänomen angesehen, das wie ein Seismograph Veränderungen in unterschiedlichen sozialen Bereichen anzeigt.

5

So ist das Wort „cool“ heutzutage längst nicht mehr auf die Altersgruppe der Jugendlichen beschränkt und auch Zusammensetzungen mit „super“ – beispielsweise „superlustig“ – sind zumindest in der Alltagssprache in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen.

[von einem Schweizer Internetportal]



Name: _____

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 | Blatt 2

5 Punkte

Lies die Abschnitte A – G und füge sie an der richtigen Stelle (1 – 5) im Text ein.

Achtung: Zwei Abschnitte passen nicht in den Text!

A

„Uncool“ ist demnach, sich über diese Ausdrucksweise von den Erwachsenen abzugrenzen, denn dadurch kann man die Alterszugehörigkeit kaum stärken.

B

Man kürzt Wörter ab, erfindet neue und benutzt lautmalerische Ausdrücke. Üblich sind auch Kraftausdrücke wie „megageil“ oder „krass“. Dabei wird auf Grammatik, Kommaregeln und Rechtschreibung kaum geachtet.

C

Das ist ein Zeichen für die von vielen Erwachsenen beklagte Sprachverarmung der Jugend.

D

Am schnelllebigen, flexiblen Charakter des Jugendjargons kann man solche Entwicklungen besonders gut ablesen. Er ist für Innovationen sehr durchlässig und kann damit auch die Standardsprache entsprechend bereichern.

E

In Situationen allerdings, in denen Gefühle oder Aggression unangemessen sind, müssen Jugendliche ihre Sprache auf den jeweiligen Kontext abstimmen und beispielsweise in Schultexten Ausdrücke wie „voll geil“ oder „saumässig cool“ vermeiden.

F

Diesen Aspekt widerspiegeln humorvolle Wortneuschöpfungen wie das Schimpfwort „Denkzwerg“, die gleichzeitig auf eine weitere wichtige Funktion der Jugendsprache hinweisen:

G

Vielmehr kann man von einem kreativen Sprachwandel sprechen. Und sollte die verbreitete Kritik des Zerfalls der Sprachkultur doch berechtigt sein, so ist die Jugendsprache nicht Ursache, sondern vielmehr Spiegel der modernen Gesellschaft.



Name: _____

Leseverstehen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

5 Punkte

Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lies den Text und ergänze die fehlenden Wörter (1 – 15). **Achtung:** Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Willkommen auf Infoklick.ch!

Der Schweizer Verein **Infoklick.ch** ist eine Anlaufstelle für Jugendliche, die etwas bewegen möchten und für die (0) **Verwirklichung** ihrer Ideen Hilfe benötigen. Denn vielen Jugendinitiativen (1) _____ es oft nur an Kleinigkeiten: ein Raum zur Mitbenützung, zusätzliches Fachwissen, nützliche Kontakte oder eine kleine Startfinanzierung. Und genau diese Unterstützung (2) _____ **Infoklick.ch** an: leicht verständliche Informationen und konkrete Hilfestellungen für sämtliche Lebensbereiche, die Kinder und Jugendliche (3) _____. Eine Dienstleistung, die jährlich knapp 60 000 Menschen und ca. 500 Jugendprojekte und Jugendinitiativen in (4) _____ nehmen.

Für kreative Köpfe gibt es das Projekt *Infocard*, das sich an 12- bis 26-Jährige (5) _____. Du hast eine tolle, verrückte, coole Idee? Du weisst (6) _____ nicht genau, wie du das Ganze angehen willst? Oder du weisst wie, aber dir fehlen ein Raum, Werkzeuge oder finanzielle Mittel? Wir (7) _____ dich bei deinen Plänen und verschaffen dir (8) _____ zu allen wichtigen Adressen und Internetseiten für Jugendliche sowie zu Netzwerken. Zusätzlich (9) _____ dir die Infocard die Tür zu zahlreichen Freizeitangeboten aus den Bereichen Sport, Bildung und Kultur.

Für Jugendgruppen besteht die (10) _____, sich gegen einen Jahresbeitrag von 100 Franken bei **Infoklick.ch** als Jugendinitiative anzumelden und von folgenden Vorteilen zu (11) _____:

- Kostenlose Teilnahme (12) _____ Workshops zu den Themen Projektmanagement und Kommunikation.
- Freie Benützung unseres webbasierten Newsarchivs für Recherchen in mehr (13) _____ 600 deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften.
- Mitwirkung bei der jährlichen Denkfabrik von **Infoklick.ch**, die sich jeweils mit einem jugendspezifischen Thema (14) _____.

(15) _____ Mitglied werden will, kann sich jetzt anmelden!



Name: _____

Hörverstehen

insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 1

10 Punkte

Lies Aufgabe 1 gut durch. Du hast 2 Minuten Zeit.

Situation: Du hörst jetzt eine Radiosendung. Lies die folgenden Aussagen und kreuze jeweils die richtige Lösung (A, B oder C) an. Du hörst den Text zwei Mal.

„Auf dem Weg zum roten Planeten“

Abschnitt 1	1	Eine Reise zum Mars
	A	<input type="checkbox"/> erfordert hin und zurück ein halbes Jahr Zeit.
	B	<input type="checkbox"/> ist alle 2 Jahre unter vorteilhaften Bedingungen verwirklichtbar.
	C	<input type="checkbox"/> werden im nächsten Jahrzehnt mehrere NASA-Sonden unternemen.
Abschnitt 1	2	Die neue SLS-Rakete der NASA
	A	<input type="checkbox"/> hat stärkere Triebwerke als bisherige Raumschiffe.
	B	<input type="checkbox"/> ist größer als alle bisher eingesetzten Raketen.
	C	<input type="checkbox"/> wird erst seit 4 Jahren für Raummissionen eingesetzt.
Abschnitt 1	3	Künstliche Schwerkraft
	A	<input type="checkbox"/> erzeugt man am besten mit höchstens 100 Meter langen Raumschiffen.
	B	<input type="checkbox"/> hätte negative Folgen für den Knochenaufbau der Astronauten.
	C	<input type="checkbox"/> würden Astronauten im Weltall nicht als störend wahrnehmen.
Abschnitt 2	4	Für eine sichere Landung auf dem Mars könnten
	A	<input type="checkbox"/> Airbags zum Einsatz kommen.
	B	<input type="checkbox"/> spezielle Fallschirme verwendet werden.
	C	<input type="checkbox"/> Triebwerke zum Bremsen benutzt werden.
Abschnitt 2	5	Die Mannschaft der Marsmission
	A	<input type="checkbox"/> kann während ihres Aufenthalts die Landefähre als Wohnraum nutzen.
	B	<input type="checkbox"/> muss für die Rückkehr zur Erde auf einen günstigen Zeitpunkt warten.
	C	<input type="checkbox"/> soll genaue Aufnahmen der Marslandschaften anfertigen.
Abschnitt 2	6	Die NASA
	A	<input type="checkbox"/> möchte private Unternehmen in Raumfahrtprojekte einbinden.
	B	<input type="checkbox"/> verfügt derzeit über zu geringe finanzielle Mittel für die Erkundung des Mars.
	C	<input type="checkbox"/> wird in der Raumfahrt von privaten Unternehmen bald überholt werden.
Abschnitt 3	7	„Mars One“
	A	<input type="checkbox"/> ist der Name eines NASA-Programms zur Erforschung des Planeten.
	B	<input type="checkbox"/> möchte Menschen engagieren, die auf dem Mars bleiben wollen.
	C	<input type="checkbox"/> sucht nach ausgebildeten Medizinern für die erste geplante Marsmission.
Abschnitt 3	8	Die „Mars One“-Organisatoren haben vor,
	A	<input type="checkbox"/> bereits bei der ersten Landung auf dem Mars Astronauten einzusetzen.
	B	<input type="checkbox"/> das Landeverfahren zunächst mehrmals auf der Erde zu testen.
	C	<input type="checkbox"/> Sauerstoff und Trinkwasser aus Eis auf dem Mars zu erzeugen.
Abschnitt 4	9	Die Organisatoren von „Mars One“
	A	<input type="checkbox"/> bekamen schon vor der Ausschreibung Anfragen von möglichen Freiwilligen.
	B	<input type="checkbox"/> möchten den Teilnehmern möglichst ähnliche Bedingungen wie auf der Erde bieten.
	C	<input type="checkbox"/> werden Familienmitglieder von Teilnehmern finanziell unterstützen.
Abschnitt 4	10	Das Projekt „Mars One“
	A	<input type="checkbox"/> hat einen unabhängigen Stützpunkt im Weltall zum Ziel.
	B	<input type="checkbox"/> kümmert sich auch um ethische Fragen von Marsmissionen.
	C	<input type="checkbox"/> wird für Teilnehmer ein Rückkehrtraining anbieten.



Name: _____

Hörverstehen

insgesamt ca. 40 Minuten

Aufgabe 2

10 Punkte

Lies Aufgabe 2 gut durch. Du hast 90 Sekunden Zeit.

Situation: Du hörst nun einen Vortrag. Hör gut zu und ergänze während des Hörens die Notizen. Du hörst den Text zwei Mal.

   NOTIZEN    NOTIZEN    NOTIZEN   

Internet und Datenschutz

- Insbesondere (1) _____ stellen heutzutage viele private Informationen ins Netz.
- Wie bei einer Unterhaltung im (2) _____ muss auch im Internet Privatheit gewährleistet sein.

Schutz gegen Datenmissbrauch:

- Nur Daten veröffentlichen, die im Fall einer (3) _____ unproblematisch sind.
- Bei Nutzung des mobilen Internets auf (4) _____ Dienste wie Online-Banking verzichten.
- Regelmäßig Aktualisierungen des (5) _____ vornehmen.
- Beim Hochladen von Informationen (6) _____ von anderen beachten.
- Soziale Netzwerke: Spezielle (7) _____ für Beschwerden wegen Datenschutzverstößen benutzen.
- Polizei kontaktieren bei schweren (8) _____ und bedenklichen Bildern.

Fazit:

- Datenschutz in (9) _____ und Schulbildung frühestmöglich thematisieren.
- Reichweite, (10) _____ und Dynamik eingestellter Daten werden von Kindern und Jugendlichen häufig falsch eingeschätzt.



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

15 Punkte

Situation: Du hast aus der Stadtbibliothek Bücher entliehen und erhältst nun ein E-Mail des Bibliotheksmitarbeiters Simon Hoffmann. Als Vorbereitung für die Antwort hast du dir auf dem Ausdruck schnell ein paar Notizen gemacht.

Von: Simon Hoffmann <simon.hoffmann@stadtbib.ac.at>

An:

Betreff: 3. Mahnung Stadtbibliothek

Datum: 25.05.20..

Sehr geehrte/r,

Sie haben vor zwei Monaten sieben Bücher aus der Stadtbibliothek ausgeliehen und bisher leider nicht zurückgegeben.

Kurz vor Ablauf der Ausleihfrist von vier Wochen haben wir Sie per E-Mail daran erinnert, die betreffenden Bücher an uns zu retournieren, worauf Sie nicht reagiert haben.

10 Tage später haben wir Ihnen die 1. Mahnung zukommen lassen, da die Bücher noch immer nicht bei uns eingetroffen waren. Auch darauf kam keine Reaktion von Ihrer Seite. Eine weitere Mahnung nach 20 Tagen haben Sie leider ebenso ignoriert.

Da bis zum heutigen Zeitpunkt keine Rückgabe erfolgt ist, sehen wir uns leider veranlasst, Ihren Bibliotheksausweis bis auf Weiteres zu sperren.

Wir ersuchen Sie nochmals, die fälligen Bücher sofort zu retournieren, um ein weiteres Ansteigen der Mahngebühren (derzeit 56 €) zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen
Simon Hoffmann

- ☛ Welche Erinnerung? Hab damals gar keine bekommen!!
- ☛ Oh je, die Mahnungen hab ich anscheinend übersehen ...
- ☛ Tut mir leid, hatte grad totalen Stress in der Schule!
- ☛ Wieso sofort Ausweissperre?
- ☛ Oh nein! Brauche die Bücher noch ein paar Tage - hab nächste Woche Referat!
- ☛ 56 €?? Bitte weniger! Ich geh doch noch zur Schule!

Formuliere nun ein formal angemessenes Antwortschreiben, in dem du auf alle notierten Punkte auf **höfliche und formelle** Weise eingehst. Es geht vor allem darum, dein Anliegen (Bücher noch ein paar Tage behalten; geringere Mahngebühren) trotz selbst verschuldeter Versäumnisse durchzusetzen.

Beachte dabei die textsortenspezifischen Anforderungen eines formellen Schreibens (Anrede, Schlussformeln, Höflichkeitsformen).



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Dein Antwort-E-Mail:

The image shows a screenshot of an email client window titled "Unbenannt - Nachricht (HTML)". The interface includes a menu bar with "Nachricht", "Einfügen", "Optionen", "Text formatieren", and "Adobe PDF". Below the menu is a rich text editor toolbar with various icons for text formatting (bold, italic, underline, font color, background color, text color, text background color, text background color), alignment, and other functions. The main area of the window is a large, empty text box for composing the email. The address bar shows "An: simon.hoffmann@stadtbib.ac.at" and "Cc:". The subject line is "Betreff: AW: 3. Mahnung Stadtbibliothek". The status bar at the bottom indicates "Konto".

Schreibe bei Bedarf auf der Rückseite weiter.



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

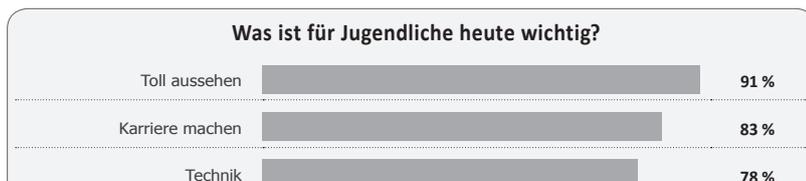
Aufgabe 2 | Auswahlblatt

15 Punkte

Wähle aus den 3 folgenden Themen eines aus. Auf den folgenden Seiten findest du noch weitere Informationen zu jedem Thema.

Thema A **Schriftliches Referat**

Situation: Du hast ein Referat zum Thema „Werthaltungen von Jugendlichen“ gehalten. Du hast dafür folgende Statistik verwendet und arbeitest das Referat nun schriftlich aus:



Weitere Informationen zu diesem Thema findest du auf Seite 14.

Thema B **Stellungnahme**

Situation: In einem Blog hast du einen Artikel mit folgendem Titel gelesen. Schreibe nun eine Stellungnahme zum Thema „Graffiti“.

Straßenkunst – Blickfang oder Stein des Anstoßes?

Bunt, schwarz-weiß, ironisch, amüsant oder politisch – jedem Stadtbewohner sind die gesprühten Bilder bekannt. Dem einen sind sie ein

Weitere Informationen zu diesem Thema findest du auf Seite 15.

Thema C **Kommentar**

Situation: Du hast in einer Zeitung den Text „Ferienarbeit, Nebenjobs, Berufspraktika: Wie viel Arbeit brauchen Schüler?“ gelesen. Verfasse nun einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text.



Ferienarbeit, Nebenjobs, Berufspraktika:
Wie viel Arbeit brauchen Schüler?

„Jeden Tag in den Betrieb gehen – das stelle ich mir total ätzend vor“, antworten Schattenseiten ihres bisherigen Traumberufs kennenlernte und sich dementsprechend

Weitere Informationen zu diesem Thema findest du auf den Seiten 16-18.



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Thema A

15 Punkte

Schriftliches Referat

Situation: Du hast ein Referat zum Thema „Werthaltungen von Jugendlichen“ gehalten. Du hast dafür folgende Statistik verwendet und arbeitest das Referat nun schriftlich aus.

Was ist für Jugendliche heute wichtig?

Toll aussehen		91 %
Karriere machen		83 %
Technik		78 %
Markenkleidung tragen		78 %
Treue		77 %
Studieren		68 %
Verantwortung übernehmen		66 %
An etwas glauben		57 %
Heiraten		39 %
Sich in die Politik einmischen		27 %

[aus einer österreichischen Umfrage]

Verfasse nun einen Text, in dem du die wichtigsten Punkte deines Referats schriftlich ausarbeitest. Schreibe mindestens 250 Wörter und gehe dabei auf folgende Punkte ein:

- Fasse die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretiere die Informationen: Wie erklärst du dir die Zahlen?

Erläutere:

- Wie schätzt du im Vergleich dazu die Einstellungen von Jugendlichen in deinem Land ein?
- Was ist für dich persönlich wichtig?

Berücksichtige dabei auch den Aufbau des Textes (Titel und eventuell Untertitel, Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Thema B

15 Punkte

Stellungnahme

Situation: In einem Blog hast du folgenden Artikel gelesen:

Straßenkunst – Blickfang oder Stein des Anstoßes?

Bunt, schwarz-weiß, ironisch, amüsant oder politisch – jedem Stadtbewohner sind die gesprühten Bilder bekannt. Dem einen sind sie ein Dorn im Auge, dem anderen eine tägliche Freude.

Ob Graffiti als Kunst gelten sollte, führt seit jeher zu Kontroversen. Die einen meinen, das fiele unter Beschädigung öffentlichen Eigentums; die anderen sind der Ansicht, es gehe vielmehr um künstlerische Äußerungen im öffentlichen Raum. Ob nun in Bahnunterführungen oder auf Zügen und Wänden, überall prägen Graffiti das Stadtbild entscheidend und sind aus der urbanen Jugendkultur nicht mehr wegzudenken.

Da jedoch das Anbringen von Graffiti strafrechtlich verfolgt wird, birgt es für die Akteure hohe Risiken. So haben sich verwandte Gattungen herausgebildet, beispielsweise Aufkleber oder sogenannte Paste-Ups, also angeklebte Plakate, die oftmals kritisch auf den entsprechenden Umraum Bezug nehmen. Da sich diese rückstandslos entfernen lassen, begeht man dabei keine illegale Handlung. (...)

[aus einem deutschen Blog-Eintrag]

Schreibe nun eine Stellungnahme. Schreibe mindestens 250 Wörter und gehe dabei auf folgende Punkte ein:

- Fasse die relevanten Informationen des Artikels zusammen.
- Argumentiere: Welche positiven und negativen Aspekte haben Graffiti für dich?

Erläutere:

- Wie ist deine persönliche Meinung zu Graffiti?
- Wie ist die Situation in deinem Land?

Berücksichtige dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Thema C | Blatt 1

15 Punkte

Kommentar

Situation: Du hast in einer Zeitung den Text „Ferienarbeit, Nebenjobs, Berufspraktika: Wie viel Arbeit brauchen Schüler?“ gelesen.

(Es handelt sich dabei um den Text, den du bereits im Prüfungsteil *Leseverstehen* bearbeitet hast. Du findest ihn noch einmal auf den folgenden Seiten.)

Verfasse nun einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text. Schreibe mindestens 250 Wörter und gehe dabei auf folgende Punkte ein:

- Fasse die relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutere:

- Wie ist deine Meinung zu diesen Informationen?
- Welche Rolle spielen Praktika und Nebenjobs für Schüler in deinem Land?
- Was sind deiner Meinung nach die Vor- und Nachteile von Praktika und Nebenjobs bzw. wie sind deine Erfahrungen auf diesem Gebiet?

Berücksichtige dabei auch den Aufbau des Textes (Titel und eventuell Untertitel, Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Thema C | Blatt 2

15 Punkte



Ferienarbeit, Nebenjobs, Berufspraktika:

Wie viel Arbeit brauchen Schüler?

„Jeden Tag in den Betrieb gehen – das stelle ich mir total ätzend vor“, antworten viele Teenager auf die Frage nach ihren Vorstellungen von der Berufswelt ihrer Eltern. Eltern wiederum tun derartige Einstellungen als „Herumlungen“ oder „Arbeitsallergie“ ab. Statt zu arbeiten, würden Jugendliche lieber vor dem Computer sitzen oder mit Freunden „chillen“ und ließen sich so wichtige Chancen entgehen. Doch Pädagogen wissen, dass es oft auch an den vagen Berufsvorstellungen von Jugendlichen liegt. Wie sollte es in diesem Alter auch anders sein? Alles Wissen aus diesem Lebensbereich stammt aus zweiter Hand: von Eltern, Lehrern, aus den Medien. Deshalb raten die meisten Experten zu sorgfältig ausgesuchten frühen Berufserfahrungen. Viele Schulen schreiben ein mehrwöchiges Berufspraktikum vor. Natürlich steht bei den meisten Schülern das Aufbessern des Taschengelds im Vordergrund. Aber zumindest als Nebeneffekt werden auch erste Berufserfahrungen gesammelt und der Lebenslauf für spätere Bewerbungen angereichert.

Für die fünfzehnjährige Anna Voss war ihr Kommunikationstechnik-Praktikum ein lehrreicher Realitätscheck, bei dem sie die

Schattenseiten ihres bisherigen Traumberufs kennenlernte und sich dementsprechend umorientierte. Je früher Schüler sich über ihre Interessen im Klaren sind, desto besser können sie beispielsweise ihre Leistungskurse ausrichten. Das Praktikum kann wiederum ein Anreiz sein, sich in der Schule mehr anzustrengen: „Die Lehrer erkannten ihre Schüler gar nicht mehr wieder, so motiviert gingen sie zu Werke“, schwärmt die Krankenhaus-Pflegedirektorin Marianne Geiger über ehemalige Praktikanten.

Auch für Betriebe sind Ferienjobs vorteilhaft, gerade wenn viele Beschäftigte auf Sommerurlaub gehen. Doch Ferienbeschäftigungen sind längst nicht mehr bloße Lückenfüller, um personalschwache Sommermonate kostengünstig zu überbrücken, sondern „oft eine Vorstufe zu einer Ausbildung oder einem Arbeitsverhältnis“, erklärt Personalvorstand Wilfried Porth. Talentierte junge Leute werden so als potentielle Mitarbeiter und Fachkräfte getestet. Der Anteil der Neueinsteiger, die zuvor ein Praktikum in der gleichen Firma absolvierten, steigt seit Jahren an. Porsche etwa rekrutiert zwischen 70 und 80 Prozent des akademischen Nachwuchses unter ehemaligen Praktikanten.



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Thema C | Blatt 3

15 Punkte

Doch Praktika gleichen nicht selten einem Lotteriespiel, in dem es reiner Zufall ist, ob jemand den Tag über gammelt oder die Tätigkeit so anregend ist, dass die Jugendlichen schon bald von „unserer Firma“ oder „meinem Hotel“ sprechen. Häufig suchen Firmen billige Aushilfen, für aufwendiges Anlernen bleibt keine Zeit. Siemens zum Beispiel stellt mit Verweis auf die spezialisierten Maschinen des Unternehmens keine Schüler ein. Auch bei Subway heißt es, die Einarbeitungsphase lohne sich für Schüler nicht. Unten anfangen – etwa im Supermarkt Regale einräumen – ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn man dabei auch ausbaufähige Einblicke in wirtschaftliche und soziale Abläufe gewinnt. Viele fühlen sich zudem erniedrigt, wenn die zugeteilten Aufgaben kaum der eigenen Schul- und Berufsausbildung entsprechen.

Dennoch wird es immer Fälle geben, in denen Jugendliche mit Scheinarbeiten „ruhiggestellt“ werden, bzw. Verantwortliche, die nur überlegen, „was sie den Praktikanten denn heute zum Spielen geben“ – mit dem enttäuschenden Ergebnis, dass Praktikanten für nicht viel mehr als das Bedienen der Kopier- oder Kaffeemaschine zuständig sind. Vor diesem Hintergrund raten einige Lehrer sogar von Praktika ab. Denn dass Schüler dabei Einblick in die Arbeits- und Wirtschaftswelt bekommen, sei zwar wünschenswert, aber nicht immer der Fall.

Auch sollten Jugendliche nicht überstrapaziert werden. Fröhlich morgens, wenn ihre Mitschüler noch schlafen, klappert Lena Pichler die Briefkästen in ihrem Stadtteil ab. Zeitungen

auszutragen füllt zwar das Portemonnaie der Achtzehnjährigen, leert aber ihren Energiespeicher. „Ich musste wegen des Nebenjobs die zehnte Klasse wiederholen“, bedauert sie. Wie Lena verdient sich fast die Hälfte der Schüler in Deutschland mit Nebenjobs etwas dazu, vor allem durch einfache Aktivitäten wie Rasenmähen oder Babysitten, aber auch als Nachhilfelehrer oder Praxishilfe. Das bringt zwar Geld und Selbstvertrauen, kann jedoch zur Vernachlässigung der Schule, zu schlechteren Noten und schließlich schlechteren Karriereaussichten führen. Der Psychologe Thomas von Eisenhart Rothe rät Eltern, darauf zu achten, die Arbeitszeit von Schülern auf drei bis vier Stunden wöchentlich oder auf die Ferien zu beschränken. Andernfalls könnten nicht nur Stress, sondern auch ernsthafte psychische Probleme wie Aggressivität, Verhaltensstörungen und sogar Depression auftreten. „Auch in den Ferien muss es genügend Zeit zum Ausruhen geben“, sagt der Psychologe.

Viele dieser Nachteile von Nebenjobs, Ferienarbeit und Berufspraktika bestehen in der Tat. Wer aber allzu leichtfertig deren Unvollkommenheiten in den Vordergrund stellt, vergisst die Bedeutung praktischer Erfahrung, die kein noch so intensiver und guter Unterricht ersetzen kann. Deshalb müssten wirtschaftliche und politische Entscheidungsträger sich bemühen, nicht nur genügend, sondern vor allem interessante Praktikantenplätze bereitzustellen, denn es kommt niemandem zugute, wenn sich Jugend- und Berufswelt immer weiter voneinander entfernen.

[aus einer deutschen Zeitung]



Name: _____

Sprechen

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 1 | Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln

ca. 5 Minuten

Situation: Du spielst Klarinette und hättest vor einer Stunde einen Vorspieltermin bei einem Orchester gehabt. Leider konntest du nicht kommen und rufst nun die Orchesterleiterin/den Orchesterleiter an.

☎ ☎ ☎ TELEFON ☎ ☎ ☎ TELEFON ☎ ☎ ☎ TELEFON ☎ ☎ ☎

- Stell dich vor.
- Entschuldige dich.
- Erkläre die Situation.
- Versuche zu erreichen, dass du einen Ersatztermin bekommst.



Name:

Sprechen

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 2 | Diskutieren, Argumentieren, Überzeugen

ca. 5 Minuten

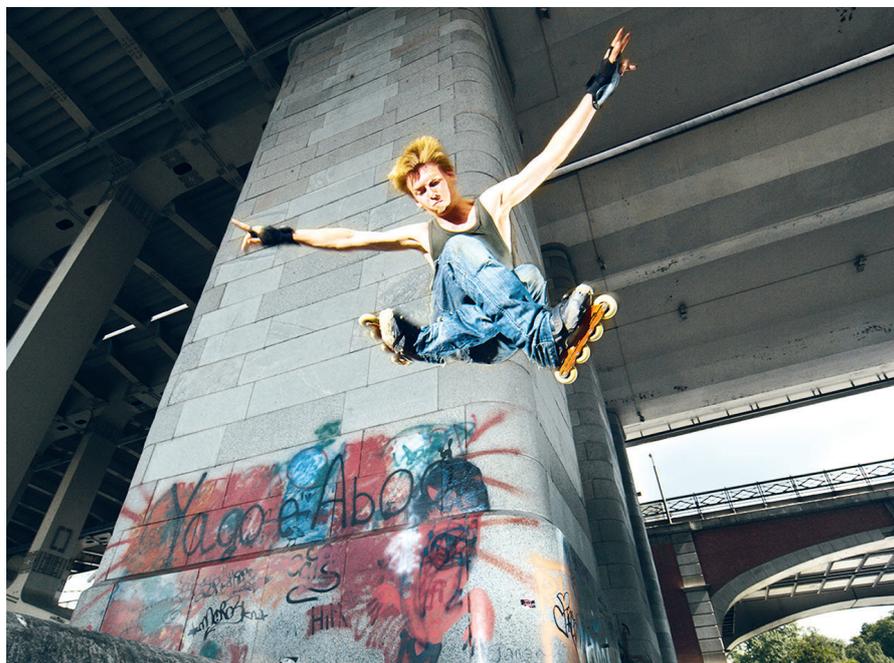
Situation: Du arbeitest bei einer Jugendzeitung, in der ein Artikel zum Thema „Sportarten, die im Trend liegen“ erscheinen soll. Zu dem Artikel soll auch ein Foto abgedruckt werden.

Zwei Fotos (s. unten) stehen zur Auswahl. Entscheide gemeinsam mit deiner Kollegin/deinem Kollegen, welches Foto besser geeignet ist, und begründe deine Meinung.

Foto 1



Foto 2





Name: _____

Sprechen

insgesamt ca. 15 - 20 Minuten, 30 Punkte

Aufgabe 3 | Kurzreferat zu einem vorgegebenen Thema

ca. 10 Minuten

Situation: Du sollst ein Kurzreferat zum Thema „nachhaltige Bekleidung“ halten. Du hast dafür folgende Unterlagen zur Verfügung, die auch deinen Zuhörerinnen und Zuhörern als Handout vorliegen.

Wichtigste Kriterien beim Kauf von Bekleidung und Sportschuhen

(in Prozent):

Produkte werden nicht von Kindern produziert	69 %
Qualität	53 %
existenzsichernder Lohn für Arbeiter/innen	52 %
Material	45 %
Funktionalität	42 %
Lebensdauer	36 %
Preis	36 %

[aus einer österreichischen Umfrage]

Ständig Neues ist gefragt

Die Produktion eines Kleidungsstücks dauert heute vom Entwurf bis zur Auslieferung nur noch wenige Wochen. Kontinuierlich kommen neue Kollektionen in die Läden, nicht mehr wie früher zweimal pro Jahr. Wer bei Billig Anbietern einkauft, kann bei jedem Trend mitmachen, ohne dafür viel Geld auszugeben. Wegwerfen und Neukaufen lautet das Prinzip.

[aus einer deutschen Zeitung]

Nachhaltige Kleidung: Jeder trägt Verantwortung

Viele Jugendliche legen großen Wert auf Markenkleidung. Levis, Fishbone, Wrangler, Carhartt – die Liste beliebter Markennamen ist lang. Doch wie werden die Kleidungsstücke produziert? Die Textilindustrie ist heutzutage extrem globalisiert, da viele Bekleidungsunternehmen aufgrund der Konkurrenz auf dem Weltmarkt ihre Produktionsstätten in Entwicklungsländer verlagert haben. Rohstoffe, Zwischen- und Endprodukte werden bei der Herstellung eines Kleidungsstücks häufig um die halbe Welt transportiert. Durch den Einsatz von Pestiziden beim Anbau der Rohfasern oder durch den hohen Wasserverbrauch bei einzelnen Verarbeitungsschritten entstehen außerdem ökologische Belastungen. Dazu kommt, dass die Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie häufig mit unmenschlichen Arbeitsbedingungen konfrontiert sind. Was Konsumenten tun können: beim Kleiderkauf auf Gütezeichen achten, die ökologische und soziale Standards garantieren. Die europäische Clean-Clothes-Kampagne liefert auf ihrer Homepage nicht nur Hinweise zu diesen Gütesiegeln, sondern bietet auch Informationen über Produktionsbedingungen bei einzelnen Kleiderfirmen.

[von einem deutschen Bildungsportal]

Bereite nun dein Kurzreferat vor. Gehe dabei auf folgende Punkte ein:

- Fasse kurz die Informationen zusammen.
- Wie ist deine Meinung zu diesen Informationen?
- Vergleiche die Informationen mit der Situation in deinem Land.
- Berichte, wie du über das Thema denkst oder wie deine Freundinnen/Freunde mit dem Thema umgehen.

Denke auch an die formalen Merkmale eines Referats (Begrüßung und Einleitung, Schluss, sich nach Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer erkundigen usw.). Du kannst dein Referat sitzend oder stehend vortragen und auch Notizen verwenden.